

Der Eichenprozessionsspinner: Vorkommen



Dr. Ursula Schwegler¹, PD Dr. Gabriela Lobinger²

1 Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit,
2 Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

LWF Bayerische Landesanstalt
für Wald und Forstwirtschaft

Als wärmeliebendes Insekt verstärktes Auftreten seit Mitte der 1990er Jahre.

Dichte der Besiedelung von lokalem Mikroklima, insbesondere der Temperatur, beeinflusst.

Bekannte Befallsgebiete in Bayern

Unterfranken:

Fränkische Platte
(Kitzingen, Würzburg, Schweinfurt, Haßberge)

Mittelfranken:

Großraum Erlangen/Nürnberg, Neustadt/Aisch

Oberfranken:

Forchheim, Bamberg

Niederbayern:

Raum Deggendorf

Oberpfalz:

Raum Neumarkt, Regensburg

Schwaben:

Raum Neu-Ulm

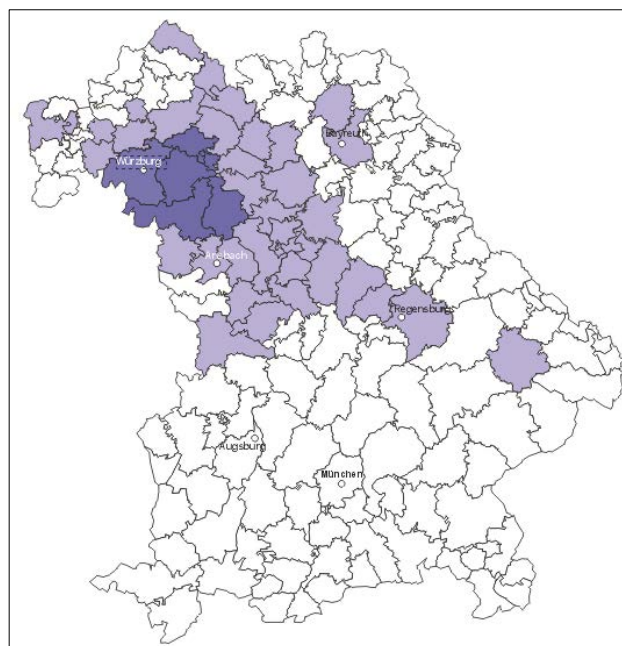
... und in Deutschland

Baden-Württemberg
Bayern
Berlin
Brandenburg
Hessen
Mecklenburg-Vorpommern
Niedersachsen
Nordrhein-Westfalen
Rheinland-Pfalz
Sachsen
Sachsen-Anhalt
Schleswig-Holstein
Thüringen

Befallsfläche in Bayern

(Stand August 2012)

- hohe Besatzdichten seit 2001
- beginnender bzw. moderater Befall



Vorkommen nur an Eichenarten

außerhalb des Waldes:

- einzeln stehende, besonnte Bäume
- an Alleen, in Freizeitanlagen, an Park- und Rastplätzen

im Wald:

- sonnige Waldränder, lichte Eichenwälder
- bei Massenvermehrung auch in dichten Waldbeständen

Schäden an Eiche durch Raupenfraß

Folgen bei wiederholtem starken Fraß:

- Schwächung der Bäume
- Absterben von Einzelbäumen
- Anfälligkeit für Folgeschädlinge
- bei Kombinationsfraß mit anderen Eichenschädlingen auch Bestandsgefährdung